

Saale-Beitung.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 80 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. bezahlt...

Erhöht wesentlich größtm., Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Sandbühlstraße 17; Reichardtstraße; Markt 2. Anzeigen-Verwaltung: Gr. Ulrichstraße 63, I. Telefon Nr. 500 u. 591.

Bezugpreis

Ihr Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 Mk., durch die Post 3,25 Mk., auswärts Zustellungsgebühr beizufügen...

Im amtlichen Bezugs-Verzeichnis unter „Saale-Beitung“ eingetragen.

Für unentgelt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Redaktions- und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Sandbühlstraße 17; Reichardtstraße; Markt 2. Telefon Nr. 500 u. 591.

Nr. 344.

Halle a. S., Freitag, den 24. Juli

1908.

Ein unerhörtes Vorgehen.

Das Vorgehen gegen den Bürgermeister Dr. Schüding von Hufum erregt überall begriffliches Aufsehen...

Ein solches Vorgehen ist geradezu ungeheuerlich! Wir kennen die Verhältnisse Dr. Schüdings...

Wir weisen nicht daran, daß das Vorgehen gegen den Hufumer Bürgermeister nur auf das Konto untergeordneter Regierungsorgane kommt...

Über Sache der leitenden Regierungsstelle ist es, schleunigst Remedur zu schaffen. Man soll sich nicht darüber täuschen...

Radikalsozialismus.

Ein Artikel der „Freisinnigen Zeitung“ behandelt die Frage der Bündnisfähigkeit der Sozialdemokratie...

Leider ist die Sozialdemokratie, schreibt die „Freisinnige Zeitung“, bei ihrer agitatorischen Tätigkeit...

ab und verfährt mit prinzipieller Beständigkeit bei Behauptungen, die sie einmal aufgestellt hat...

Die Sozialdemokratie ist hier zweifellos richtig charakterisiert. Gewiß gibt es auch Sozialdemokraten...

Deutsches Reich.

Fürst von Bülow

wird wahrscheinlich auch diesmal seinen Sommerurlaub unterbrechen. Darüber, ob der Reichsfanzler...

Man nimmt an, daß Fürst von Bülow auf längere Zeit nach Berlin kommen wird, um den Vorberatern...

Vom Zivilkabinett.

In dem Besinden des Wirklichen Geheimen Rats von Lucanus, des im 78. Lebensjahre stehenden Chefs...

Sermann von Lucanus.

Sermann Karl Friedrich Lucanus wurde am 24. Mai 1831 in Halberstadt geboren als Sohn des Apothekers Dr. phil. Friedrich Gottfried Hermann Lucanus...

Feuilleton.

Eine neu entdeckte Bibelhandschrift.

Ueber ein neu aufgefundenes hebräisches Manuskript, das Dr. Moses Gaster, der Oberbibliothekar der spanischen...

Dr. Gaster, der längere Zeit in Nabulus weilte, und mit den so außerordentlich reichhaltigen Geistesgaben der kleinen Samaritergemeinde...

schreibt aber geminnt nach besonderen Wert, weil alle alten hebräischen Manuskripte verloren gegangen sind...

Alsdann enthält es einen Passus über eine Abgabe, die Jotua vom Volke erhob und von der in der Bibel nichts erwähnt wird...

tausend freitbare Männer und landte sie aus bei Raad, spricht die neue Handschrift nur von 3000 Kriegern...

Dagegen findet sich in der neuen Handschrift eine Stelle, die in der Bibel nicht enthalten ist. Es wird darin erzählt, wie die Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse...

wurde ihm der Charakter als Minister Geheimer Rat mit dem
Präsidenten Erhebung verliehen. Kaiser Friedrich III. verleiht ihm
am 5. Mai 1888 in den ersten Antritt, und als der Geheimer
Kabinetsekretär Karl v. Mikowski fast nach der Thronbesteigung
Kaiser Wilhelms II. eines Augenleides wegen in den Ruhe-
stand treten mußte, wurde Herr v. Lencanus zu seinem Nachfolger
ernannt.

Rudolf v. Valentini

Am 1. Oktober 1856 in Craufau geboren und entstammt einer
Familie, die aus dem Darmstädtischen nach Preußen kam und
dem preussischen Heere eine Reihe verdienter Offiziere gegeben
hat; am bekanntesten unter ihnen ist Georg Wilhelm v. Valentini
geworden, der als Generalinspekteur des Militärbildungswesens
1854 in Breslau starb und sich durch sein Werk „Die Lehre vom
Kriege“ einen geschichtlichen Namen gemacht hat. Rudolf v. Valen-
tini arbeitete nach Absolvierung seiner juristischen Studien und
nachdem er 1879 Referendar am Bezirks-Richtersamt geworden und
1882 zur Verwaltung übergegangen war, von 1886 ab als Regie-
rungsassessor erst bei der Regierung, dann beim Oberpräsidium in
Königsberg i. Pr. Von 1888 bis 1899 war er Landrat des Kreises
Jamen. Im Jahre 1899 wurde er in das Geheimne Kabinett
als Vortragender Rat unter Ernennung zum Ge-
heimen Regierungsrat berufen und rückte hier 1902 zum
Geheimen Oberregierungsrat auf. Im Juni 1906 wurde er an
Stelle des Herrn v. Dewig (der zum Oberpräsidenten von Schles-
wig-Holstein ernannt war) Präsident der Regierung zu Frank-
furt a. O.

Geringeres Wohnungsgeld?

Wie es heißt, unterliegt der Gesetzentwurf über die
Aenderung des Baemtenwohnungsgesetzes im Mini-
sterium einer vollständigen Umarbeitung. Die
im ersten Entwurf vorgesehenen Sätze sollen dem Vernehmen
nach erheblich herabgesetzt werden.

Garden über den Fall Eulenburg.

Das Resultat des jetzt abgebrochenen Eulenburg-Pro-
zesses sagt Garden in seiner „Zukunft“ folgendermaßen zu-
sammen: „Durch zwei wissenschaftlich falsche Eide hat Fürst
Eulenburg den Glauben (zu meinem Nachteil) geschaffen,
er habe sich nicht nur niemals gegen § 175 Str.G.B. ver-
gangen, sondern auch nie irgendwelche Neigung zum Sexual-
verkehr mit männlichen Personen gehabt. Daß diese beiden
Wahngen wider besseres Wissen dem Gericht vorgezogen
wurden, mußte bewiesen werden. Ich bewies es; trotzdem die
Sauptverhandlung nach achtstündiger Dauer
abgebrochen und ein Halbtag der wichtigsten Zeugen
nicht gehört worden ist. Bewiesen, daß der
Angeklagte den Diener Franz Danzl an die Waden gefaßt,
im später den Arm um die Schulter gelegt und seine
schlanke Schönheit gepriesen hat. Wie Gaß des Kaisers auf
der „Hohenjoller“ im Sommer 1898 den Matrosen Tröst
in eins der Gefährde zu ziehen versuchte, mit denen homo-
sexuelle ihre Anbindungen einzuleiten pflegen, und sich
dem jungen Mann mit einer Frage näherte, deren unsä-
ttiger Wortlaut die öffentliche Widernachricht nach unserem
Strafgesetzbuch unmöglich macht. Den Fürst Georg Riedel zu
widerrechtlichen Geschlechtsverkehr verführt und in der
größten Wohnung einem Frauen zum größten päd-
agogischen Akt verwickeln verfuhr hat. Mit dem auf die
dieser Weise umgarnten Fürst Jakob Ernst Jahre lang
(ungefähr zweieinhalbmal) homosexuell verkehrte und oft,
in verschiedenen Städten, unter einer Decke schlief. Das sind
die Hauptergebnisse der Beweisaufnahme. Festgestellt ist
ferner, daß Fürst Eulenburg dreimal verurteilt hat, Jakob
Ernst zum Meined zu verleiten: durch einen Brief, den der
Untersuchungsrichter in Sternberg fand; durch einen zweiten
Brief, den Hofrat Ritter dem Fürst bringen mußte, aber
nicht zurücklassen durfte; und durch eine Volkshoff, die der
von Wittis Gnaden mit 30000 R. Orden geschmückte
Sofrat auf seiner Lippe ins Fürsthaus trug.

Kein Verfahren gegen den Hofrat Ritter?

Rechtsanwalt Maumier in München teilte den
München-Neuesten Nachrichten mit, er habe auf eine Anfrage
bei der Berliner Staatsanwaltschaft die telegraphische Ant-
wort erhalten, daß dort von einer gegen den Hofrat Ritter
in München anhängigen Untersuchung nichts bekannt sei.

Ein neuer Militär-Übungsplatz.

Die Militärverwaltung hat sich ein 2000 Morgen großes Ge-
lände bei Egsdorf im Teutoburger Kreise gesichert. Der Kaufpreis
beträgt rund eine Million Mark und verteilt sich auf 26 Käufer.
Das Gelände ist vornehmlich der Zustimmung des Reichstages
ermorben worden und soll zum April 1910 gerichtlich aufgelassen
werden. Der neue Militär-Übungsplatz soll bezüglich großen
Truppenübungen, nicht aber Schießübungen dienen.
Auch für ein großes Militärlager ist die Gegend Egsdorf-
Teunich in Aussicht genommen. Es ist beabsichtigt, von der
Militärbahn Jöhlen-Berlin ein Gleis nach Egsdorf abzuzweigen.
Ferner hat sich die Militärverwaltung in der Gemarkung Jachen-
ried große Gelände gesichert und das ganze Dorf Jachensdorf an-
gekauft, das an das Übungslande anstößt. Zur späteren Ver-
größerung des neuen Militärlagers hat sich das Kriegsministerium
das Vorzugsrecht für Waldbesitz des Fürsten Solms-Baruth
zwischen Walden und Dornsmalde gesichert.

Speier von Ultramontanen oder den Sozialdemokraten?

Für die Reichstagswahl in Speier, die durch den Tod des sozialdemokratischen Abg. Ehrhart not-
wendig geworden ist, glaubt die „Köln. Volksztg.“, „dass
jetzt mit aller Deutlichkeit ausgesprochen zu müssen, daß es ihr
mit dem Willen, den Wahlkreis für einen bürgerlichen Ab-
geordneten zurückzuerobern, nicht ernst ist. Sie schreibt:
„Es liegt fest, daß es den bürgerlichen Parteien gelingen
kann, mit vereinten Kräften den Kreis zu erobern. Ein Teil der
Presse fordert dies auch für die Erstwahl. Es wird die Sache
so dargestellt, als hätte das Zentrum die Verpflichtung, das
Wandert den Nationalliberalen zu verschaffen. So liegt nun
die Sache absolut fest; wenn vielmehr Speier an eine bürger-
liche Partei zurückfallen soll, so kann es nur durch das
Zentrum geschehen. Die Nationalliberalen haben es
in der Hand, ab in diesem Kreise die rote Fahne wehen soll
oder nicht; das muß jetzt schon mit aller Klarheit ausgesprochen
werden. Wenn diese Partei geschloffen für das Zentrum ein-
tritt, dann wird der Kreis für eine bürgerliche Partei erobert,
aber auch nur dann. Wir wollen dies heute schon mit aller
Deutlichkeit ausgesprochen, damit nicht nachher mit heuchlerischem
Augenwinkeln von der nationalliberalen Presse bespottet
werden kann, das Zentrum habe diesen Kreis der Umgruppierten
ausgeliefert, damit nicht auch der Reichstagsler diese Mär
wiederholt.“

So schreibt das ultramontane Organ, nachdem es drei
Zeilen vorher mitgeteilt hat, daß bei der letzten Wahl die
Sozialdemokratie 18 539, die Nationalliberalen 13 708, das
Zentrum aber nur 8160 Stimmen erhielt!

Allgemeine Mitteilungen.

Das Kriegsgericht in Kolmar verurteilte den
Sergeanten Wees von dem dort garnisonierenden Infanterie-
regiment für die Verletzung des Reichswaldes in Straßburg
zu einem Verlust nach der Schweiz fliehend, zu
drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus und zur Degradation.
Gegen den Infanteriekapitän Köhler und seinen Kommissar
Wöring wird vor dem Kriegsgericht in Leipzig demnächst wegen
Sohrerrats verhandelt werden.

Ausland.

Die Reform der Wehrorganisation in Oesterreich.
Das österreichische Kriegsministerium hat
den beiden Landesverordnungsministerien fünf Geset-
sentwürfe betreffend die Reform der Wehrorganisa-
tion und des Militärschulwesens zugehen
lassen. Die Entwürfe sollen nach Neujahr den gesetzgebenden
Körperschaften vorgelegt werden.

Neurolie im türkischen Heer.

Von amtlicher Seite wird aus Ueskib gemeldet, daß
das türkische Militär rekonvalesziert. Der Divisions-
Kommandeur wurde abgesetzt und die Wahl eines neuen
vollzogen. Das Militär besetzte die Bureau der Befehden.
Der Wakt von Kossowo schloß sich der jungtürkischen Be-
wegung an. Es sind Scharen von Albanen in Ueskib ein-
getroffen. Die Ordnung in der Stadt ist außer Acht.
Meutende kirchliche Soldaten ermordeten den Kreisbahn-
mann von Samakow in der Türkei.

Aus Sofia wird weiter folgendes berichtet: Schürki
Pascha eilte von Saloniki nach Ueskib, um die dortige
Partisanen zu beschwichtigen. Als er zum Schusse einer
Ansprache an die Ueskiber Offiziere ein Koch auf den Sultan
ausbrachte, schienen die anwesenden Offiziere trumm, und
einer erklärte, der Sultan müßte nicht nur auf die Militärs,
sondern auch auf die Rechte der Offiziere achten,
wenn er nicht will, daß die Offiziere ihre Säbel dem Feinde
vor die Füße werfen. Nisimajori Pascha ist nach Besichtigung
seines Bezirks von Starowo nach Resna zurückgekehrt.
Pascha hat der jungtürkischen Bewegung angeschlossen haben.
Osman Pascha verurteilt die Offiziere durch Auszeich-
nungen und Geldgeschenke zu beschwichtigen, wurde
aber von dem Komitee der Jungtürken mit dem Tode be-
droht, falls er diesen Seelenlauf nicht einstellt.

Provinzial-Nachrichten.

Die Verhältnisse in Staßfurt.

Zur Richtungsstellung einer unter dem 14. Juli an dieser
Stelle von uns gebracht, dem „Weissenfeller Tageblatt“
entnommenen Notiz über fäthabehabte Erdergschütterungen
in Staßfurt wird folgendes bemerkt: Staßfurt hat seit etwa
1887 mehrfach durch Erdergschütterungen zu leiden gehabt
ähnlich denen, wie sie Eisenbahn betroffen haben. Infolge
der Dezentralisation des Raßbergbaues ist die Einwohner-
zahl von ca. 20 000 im Jahre 1900 auf ca. 18 000 zurzeit
zurückgegangen.

Der Artikel des „Weissenfeller Tageblatts“ enthielt also
maßlose Uebertreibungen die man nur beäuen kann.

Drei Menschen verbrannt.

Chemnitz, 24. Juli. Wie gemeldet wird, geriet heute
früh in der fünften Stunde eine Fischeule an auf der
Vorstadtischen Str. in Brand. Bei den Aufräumungs-
arbeiten fand man drei total verbrannte Leich-
name. Man nimmt an, daß es sich um Personen hand-
elt, die in der Scheune genächtigt haben.

3 Weissenfeller, 22. Juli. (Das 25. Kind) ist dem
Kellner Scheibert hier geboren worden. Auch ein Jubiläum!
Der glückliche Vater ist zum zweiten Male verheiratet. Von
den Kindern ist nur ein Zwill am Leben geblieben.

Erurt, 22. Juli. (Gegen das Todesurteil
der Kindesmörderin Walli Liborius) ist Re-
vision seitens der Verteidigung eingelegt worden, obwohl
die Geschworenen ein Bewandigungsgebot unterzeichneten.

4 Delitzsch, 22. Juli. (Ein Luftballon) flog heute
mittag gegen 1/11 Uhr von Norden nach Süden über unsere
Stadt hinweg. Der Ballon bewegte sich in einer Höhe von
höchstens 300 Meter, so daß man mit dem bloßen Auge die
am Ballon angebrachte Aufschrift D. A. K. erkennen konnte.
Die besagte, daß es ein Ballon des Deutschen Neerluftklubs
ist. Ebenfalls ist der Aufstieg in Bitterfeld erfolgt, wo von
den Elektrowertern aus fast täglich Aufstiege erfolgen. Die
in der Nähe dieser Werke errichtete große Ballonhalle für
Leitbare Luftschiffe ist vollendet; es sollen demselben
bereits Mitte August mit dem Aufstieg eines lenkbaren Luft-
schiffes, System Farfallo, Versuche gemacht werden.

5 Wilsleben, 22. Juli. (Beendeter Streik.)
Der Streik der Zimmerleute ist beendet. Sie haben,
nachdem ihnen die Meister einen Durchschnittslohn von
43 Pf. bewilligten, die Arbeit wieder aufgenommen.

6 Halberstadt, 22. Juli. (En Potot und Bergweil-
lung.) Die im Hause Zumbert 1 wohnhafte unerechtfertigte
Hohrath machte heute vormittag ihrem Leben durch einen
Sturz aus dem Fenster ein gewaltsam ein Ende. Die
Hohrath schickte zunächst ihren 6jährigen Jungen in die
Küche, um so ungehindert ihren Verweilungsplan zur
Ausführung bringen zu können. Die Lebensmüde verband
sich nunmehr mit einem Tuche die Augen und stürzte sich
dem zweiten Stock hinab in den Hof, wo sie mit ser-
schmettertem Schdel tot aufgefunden wurde. Schon am
Sonntag soll die Hohrath verurteilt haben, Hand an sich zu
legen, sie wurde aber durch Hausbewohner von ihrem Vor-
haben zurückgehalten. Das Motiv der unglücklichen Tat soll
aus Minderwertigkeit zurückzuführen sein.

7 Balleketh, 22. Juli. (Obstverkauf in städtische
Regie.) Im eine Obstverwertung durch eine Kom-
mission der biesigen Händler unmöglich zu machen hat der
Magistrat den direkten Obstverkauf von den städtischen
Kugungen selbst in die Hand genommen.

8 Holsa, 21. Juli. (Eine unangenehme Be-
fügung.) Eine für die Beteiligten recht unangenehme Be-
fügung hat das fürstl. Konfistorium zu Holsa am 18. Juli
erlassen, insofern es die am 18. Juli begonnenen Schulfest-
aufstiege, nach dem Lehren aufgab, „mit Rücksicht auf die ge-
wöhnliche unangünstige Witterung je erst am 31. beginnen zu lassen.“
So ist mancher Lehrer gezwungen, aus seiner Sommerfrische
wieder zurückzukehren.

9 Wittenburg, 22. Juli. (Submissionsbüßen.)
Bei der Abgabe der Angebote auf das 3. Los dieses Kanali-
sation sind ganz erhebliche Preisunterbiete gutage ge-
kommen. Das höchste, von der Firma A. Düne & Hannover
abgegebene Angebot betraffte sich auf 874 780 Mk., das nie-
rigste von der Firma Kurt Dorel-Dresden auf 144 636 Mk.
Wiso ein Unterschied von rund 250 000 Mk.

10 Rottenbach, 22. Juli. (Bau eines Bahnhofs-
gebäude.) Die Eisenbahnverwaltung hat ein dem
Rottenbach Bahnhof gehöriges Stück Land am Saltpunkte
Bestfeld-Trippstein käuflich erworben, um dort ein Bahn-
hofsgebäude zu errichten. Bisher wurden die Fahrkarten
in Bestfeld-Trippstein aufgegeben Reisenden, und
deren sind es während der Sommermonate nicht wenige.
Im Zuge beim Zugführer gefaßt, eine Einrichtung, die für Zug-
personal die Substanz läßt war. In Zukunft wird die
Fahrkartenausgabe in Bestfeld bei der Haltestelle erfolgen.

11 Biben a. M., 22. Juli. (Elektrizitäts-Ges-
ellschaft.) Unter dem Vorstehe des Grafen zu Solms-
Wald hat sich hier unter dem Namen „Elektrizitäts-Gesellschaft“
eine Gesellschaft gebildet, die das Gebiet Bitterfeld und Eilenburg
(insgesamt etwa 40 Ortschaften) mit elektrischer Kraft und
elektrischem Licht versehen will. Die Anlage, die von dem
Bitterfelder Elektrizitätswerk hergestellt wird, kostet 600 000
Mark, die mit 150 000 Mk. von dem Gemessen und mit 450 000
Mark als Darlehen von der Salpeter-Gesellschaftsbank
aufgebracht werden.

12 Urosla, 22. Juli. (Uebereinfahren. — Ameri-
kanische Gesellschaft.) Ein schweres Unglück hat sich
heute abend in der 7. Stunde in der Friedhofstraße ereignet.
Ein 7jähriger Knabe, Sohn des Richters Krenkler, in der
Nähe der Straße, wollte „kieren“, d. h. auf einem Sandbän-
den die fertigen Kollaschen zu dem Verkäufer schaffen. Als der
Knabe mit seinem Wägelchen daherkam, kam plötzlich von
oben ein ins Rollen geratener Steinwagen herabgefallen.
Das Kind, das sich nicht mehr zur Seite retten konnte, wurde
umgerissen und überfahren. Eine Hand war völlig zer-
quetscht und der Kopf verletzt. Der Knabe mußte nach
Auslegung eines Notverbandes nach Jena übergeführt werden.
Ob die Fahrplankstelle eines anderen Schuld an dem Vorfall
ist, muß erst die Untersuchung ergeben. — Eine nicht un-
bedeutende amerikanische Erbschaft ist einer hiesigen Frau,
Widwe von Mann, zugefallen. Mitte der 90er Jahre war
derzeit deren Mann nach Amerika aus. Die Familie, die
Mutter mit 4 Kindern, blieb zurück. Vorläufig wollte er
sowohl dies möglich war, seine Angehörigen unterstützen und
sie später, wenn er drüben einen neuen Herz gebrüht haben
sollte, nachkommen lassen. Für einige Jahre hielt er wegen
der Unterhaltungen Wort, dann aber blieben auch diese aus.
Lange Zeit hatte die Frau von dem Manne überhaupt nichts
mehr gehört, bis sie wieder Tage auf die Bezirksdirektion
geladen und ihr dort mitgeteilt wurde, daß der Mann in
folge eines Unfallsfalles auf der Bahn getötet worden sei.
Sie mit den Kindern sollte die Erbschaft antreten. Bei der
Entschädigung von der Bahn soll es sich um 40 000 Mark
handeln.

13 Jena, 22. Juli. (Studentische „Hofstage“.)
Die studentischen Verbindungen halten zurzeit ihre Hofstage
ab und so sieht sich die III. XIIII veranlaßt, allen hiesigen neuen
Unterricht Anschließendes kund und zu wissen zu tun: „Mit
III. XIIII, von Gottes Gnaden und durch des Volkes Willen
ermächtigter Kaiser von Mexiko und zu aller Zeit ein Meiner
des Sufis, Herzog von Sibirien und Kunis, Fürst von Cospe-
da und Colemich, gefürchteter Graf von Nichtenhain und
Wältnitz, Herr von Ziegenhain und Ammerbach, Befehlshaber
aller Länder und Meere, so uns gehören und nicht gehören,
haben geruht, unser Hoflager, verbunden mit Hauptaufseher,
Ritterschlag und Hofball auf unserer Hof- und Stammzucht
Zwischen abzuhalten, was wir hiermit allen neuen Unter-
tanen kund und zu wissen tun. So gegeben Dinstag, den
14. Heumonds im Jahr des Heils 1908. III. XIIII.“

14 Proßhella, 22. Juli. (Auffaßelter Leichen-
fund.) Im Jogenannten Rübigeite bei Launenstein wurden
die Leiche der Ehefrau und des Kindes des Schmiedemehrs Fr. Baum-
mann aufgefunden. Ob Unglücksfall, Selbstmord oder Verbrechen
vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

15 Leipzig, 22. Juli. (Zum Gedächtnis der 10. We-
derberche der Todesgestes Bismarcks) fand heute ein
von über 1000 Studenten veranstalteter Fackelzug statt. Am
Bismarckdenkmal auf dem Altesplatz wurde eine Ansprache ge-
halten und ein Kranz niedergelegt.

16 Leipzig, 22. Juli. (Zur Ermordung des Buchhänd-
lers Giegler.) Gegen die Wirtshauslerin Minna Döll, die sich
bekanntlich schon seit acht Monaten in Untersuchungshaft befindet,
wird Anklage wegen Mordes erhoben worden. Der Beisitzer zum
Mord ist der Buchdrucker Schmidt dringend verdächtig. Die Ver-
handlung wird in der nächsten Schwurgerichtsperiode, im Sep-
tember, stattfinden.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Insel. Die Entdeckung einer bisher unbekannt
Insel im nördlichen Teil des Stillen Ozeans wird von der „France
maritime“ gemeldet. Ein Japaner, der im Dienst der Regierung
Rebende Anstalts-Inspektoren, der erst kürzlich von der Insel, der
man den Namen Nishigawa gegeben hat, zurückgekehrt ist, gibt von
ihre folgende Beschreibung: Die Insel liegt ungefähr 240 Ge-
meilen von der Küste von Formosa entfernt. Sie ist von hohen
Bergen umgeben. Die Gewässer zwischen diesen Riffen und der
Küste stellen ein unerschöpfliches Reservoir an Meeresprodukten
dar. Man findet hier verschiedene Arten Muscheln und Perl-
en in Meerflüssen; auch die Koralle findet sich zahlreich. Kleine Men-
gen von phosphorhaltigen Kalk auf den Riffen können als künst-
liche Düngemittel für Nahrungszwecke ausbeutet werden. Die Insel
scheint ein sehr gesundes Klima zu haben; die Flora ist tropisch,
wilde Tiere, Reptilien oder giftige Insekten finden sich an ihrer
Stelle zuerst eine dicke Schicht von Jogh. Indori-Weizen; er admette
den ersten Tagen nicht darauf, bis er fand, daß die wertvolle
Flecken hatten und so für den Handel in Betracht kämen. So kam
er auf die Insel und nahm von ihr Besitz.

Kostbare Gesteine. Aus London wird uns berichtet: Auf
der jüngsten Westinsel bei Cristie, die zugleich den Abschluß

